

Limita Top Ten

Auch im letzten Jahr kam eine Vielzahl neuer Bücher und Materialien auf den Markt, die sich für die präventive Arbeit eignen und die uns überzeugt haben. Die vorgestellten Titel sind wie immer nach Alter der Zielgruppe sortiert, angefangen bei den Büchern für die Kleinsten bis zu den Materialien für Jugendliche und Erwachsene.

Smee, Nicola

Gesichter machen

Berlin Verlag GmbH 2008 (2. Auflage)

Gute Gefühlswahrnehmung und -ausdruck sind wichtige Pfeiler in der präventiven Erziehung. Schon kleine Kinder können fröhliche, traurige, wütende und ängstliche Gesichtsausdrücke wahrnehmen und imitieren. In dem Buch wird eine kleine Geschichte erzählt und jeweils ein Gesichtsausdruck dazu gezeigt – und im Überraschungsspiegel auf der letzten Seite ist dann nochmals ein ganz besonderes Gesicht zu entdecken!

Mayer, Hilke & Pannen, Kai

Olga. Auch ein Schwein darf mal traurig sein

München: Kösel 2010 (3. Auflage)

Olga ist ein Schwein, lebenslustig und meistens gut gelaunt. Doch an manchen Tagen ist da dieses komische Grummeln im Bauch, das sich ein bisschen grau anfühlt. Auch wenn Olga sich noch so viel Mühe gibt – das graue Gefühl geht nicht weg. Eine wunderbare Geschichte über trübe Tage, wie wichtig Verständnis mit sich selbst und anderen ist und wie gut es tut, liebevolle Freunde zu haben.

Hense, Nathalie & Green, Ilya

Ich hasse Rosa!

Berlin: Jacoby & Stuart 2009

Nicht alle Mädchen lieben Rosa. Der Protagonistin in diesem Buch geht dieses ganze Tralala einfach nur auf die Nerven. Sie findet eben Schwarz besser als Rosa und spielt lieber mit Dinos als mit Puppen. Trotzdem ist sie ein richtiges

Mädchen! Und für Jungen gilt genau dasselbe, auch wenn die vielleicht lieber Blumen haben als Autos und lieber malen als kämpfen. Ein wunderbares Buch über die Freiheit, anders zu sein als die anderen und über die einengenden Zwänge, die die Geschlechtsrollen für Mädchen bzw. Jungen mit sich bringen.

Cazemier, Caja
Riskanter Chat

Hamburg: Erika Klopp Verlag 2008

Jade ist verliebt, in SuperSound. Sie ist ihm noch nie begegnet, aber wenn sie miteinander chatten, macht er ihr unglaublich schöne Komplimente und flirtet mit ihr. Jade schliesst sogar ihre Webcam an, damit er sie sehen kann. Aber dann will er plötzlich mehr von ihr und ihr ist überhaupt nicht mehr wohl... Ein gutes Jugendbuch über die Möglichkeiten und Gefahren des Internets, mit denen sich Jugendliche von heute – und nicht nur sie! – auseinandersetzen sollten, um einen kompetenten, selbstbestimmten und möglichst risikoarmen Umgang damit zu finden.

Hanika, Beate Teresa
Rotkäppchen muss weinen

Frankfurt a.M.: S. Fischer 2009

Malvina wird missbraucht, und zwar von ihrem Opa. Er nennt sie Rotkäppchen, als er sie mit einem Korb am Fahrradlenker den Berg hinabfahren sieht. Im Korb sind Wein und Essen für ihn, dessen Einsamkeit nur ein Vorwand ist. Hanika erzählt einfühlsam und sensibel die Geschichte von einem Mädchen in grosser Not – aber auch von einer Freundschaft so weit wie der Himmel und von einer ersten Liebe so zart wie Schneeflockenfedern. «Rotkäppchen muss weinen» wurde ausgezeichnet mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis 2007.

Haug-Schnabel, Gabriele
Aggression bei Kindern. Praxiskompetenz für Erzieherinnen

Freiburg i.B.: Herder 2009

Der Alltag in Kindertagesstätten hat viele Gesichter: Spiel, Freude, Neugier, Wettbewerb, aber auch Streit und Ausgrenzung. Aggressionen gehören dazu und es ist wichtig, dass Kinder lernen, damit umzugehen. Praxisnah schult dieser Band den Blick für aggressive Verhaltensweisen, von gesunder, sozial

verträglicher Aggression bis zu verhaltensauffälligen Formen früher Gewalt. Er zeigt, wie Erzieherinnen angemessen und kompetent reagieren können und welche wichtige Sozialisationsimpulse sie bei der Konfliktbewältigung geben können. Ein echter Rat-Geber, unentbehrlich für Früherkennung und -intervention bei gewalttätigen Kindern!

Armbruster, Meinrad
Eltern-AG. Das Empowerment-Programm für mehr Elternkompetenz in Problemfamilien

Heidelberg: Carl-Auer Verlag 2006

Viele Fachleute haben es in ihrer Arbeit mit Kindern zu tun, welche von Anfang an geringere Chancen haben, eine gute Bildung und Erziehung zu geniessen, gesund aufzuwachsen und später Erfolg in Beruf und im Leben zu haben. Sie kommen aus dem ökonomisch und sozial benachteiligten Drittel in unserer Gesellschaft, so genannten Problemfamilien. Armbruster stellt in seinem Buch das Konzept der «Eltern-AG» dar, ein präventives Programm, welches Eltern frühzeitig, leicht zugänglich und nachhaltig dazu befähigt, den Familienalltag selbstbestimmt und positiv zu gestalten. Er zeigt, wie man Eltern für das Programm gewinnt und wie sich ihre Erziehungskompetenz steigern lässt. Das Programm verbindet systemische Psychologie mit neuesten neuropsychologischen Erkenntnissen und eignet sich als Fundus und Impulsgeber für eine nachhaltige Elternarbeit – zugunsten benachteiligter Kinder.

Scheu, Nina
Kids im Netz. Handy, Internet, TV & Co.

Hg. von der Stiftung für Konsumentenschutz, Bern: hep Verlag 2008

Eltern sollten sich mit den neuen Medien und Kommunikationsmitteln auskennen, sie sollten möglichst computer- und internettüchtig sein und wissen, was man mit einem Handy alles anstellen kann. Denn das weltweite Datennetz ist kein ungefährlicher Spielplatz. Der Ratgeber der Stiftung für Konsumentenschutz beantwortet viele Fragen, die Eltern rund um das Thema Sicherheit im Internet haben, zeigt die Gefahren im Internet, am Handy und am Bildschirm auf und gibt praktische Hinweise, wie damit umzugehen ist. Er befähigt Eltern wie Kinder, sich kompetent und gefahrlos in den weltweiten Netzen zu bewegen – ohne Verbote, dafür mit vielen Tipps und Links für Gross und Klein.

Wahl, Klaus & Hees, Katja

Täter oder Opfer? Jugendgewalt – Ursachen und Prävention

München: Ernst Reinhardt 2009

Berichte über brutale Schlägereien und sinnlose Gewalt von Jugendlichen tauchen in erschreckender Regelmässigkeit in den Medien auf. Was geht in Jugendlichen vor, die sich so barbarisch verhalten, warum tun sie so etwas? Die beiden AutorInnen lassen in ihrem Buch gewalttätige Jugendliche selbst zu Wort kommen und lassen sie erzählen über ihre Familien und ihre Kindheit. Ihre Berichte verdeutlichen, wie aus Opfern Täter werden können – ohne ihre Gewalttaten zu rechtfertigen. Die Täterbiografien werden ergänzt durch aktuelle Forschungsbefunde und Praxiserfahrungen sowie eine Übersicht über Programme zur Gewaltprävention, wie sie in Kindergärten, Schulen und der Jugendhilfe eingesetzt werden.

Bosch, Erik & Suykerbuyk, Ellen

Aufklärung – Die Kunst der Vermittlung. Methodik der sexuellen Aufklärung für Menschen mit geistige Behinderung

Weinheim: Juventa 2007 (2. Auflage)

Bosch und Suykerbuyk zeigen in diesem Buch praxisbezogen und verständlich auf, wie Menschen mit geistiger Behinderung sexuelle Aufklärung vermittelt werden kann. Durch die spezielle Methode des hermeneutischen Kreises wird die Geschichte eines geistig behinderten Menschen in den Fokus genommen, wobei sein Entwicklungsstand in verschiedene Dimensionen (z.B. körperliche, geistige, emotionale, soziale Entwicklung) aufgefächert und bestimmt wird. Mit Hilfe dieser Methode kann jeder Mensch eine individuell angepasste sexuelle Aufklärung erhalten, die seiner Lebensgeschichte Rechnung trägt, und trotzdem seine Kompetenzen vergrössert und seine Lebensqualität verbessert.

Übrigens ...

Auch in diesem Jahr läuft aktuell ein Film, der aus der Sicht von Limita sehr empfehlenswert ist, weil er sich der Täter-Opfer-Dynamik auf eine ungewöhnliche und beklemmende Art und Weise annimmt. **Troubled Water** von *Erik Poppe* (Norwegen 2008) erzählt die Geschichte von Thomas, welcher acht Jahre im Gefängnis sass, weil er einen kleinen Jungen ermordet haben soll. Nach seiner Entlassung bekommt er eine Anstellung als Orgelspieler in einer Kirche. Durch die Musik lenkt er sich ab – sie hilft ihm eine Vergangenheit zu verarbeiten, die er nicht mehr abschütteln kann. Auch die langsame Annäherung an die Pastorin Anna und das Vertrauen, dass ihr Sohn ihm entgegenbringt, lässt in Thomas die Hoffnung auf eine zweite Chance und damit auf ein neues Leben wachsen. Aber als die Beziehung intensiver wird, verschwindet plötzlich Annas Sohn, während Thomas ihn im Kindergarten abholen soll. Die schrecklichen Ereignisse von damals scheinen sich zu wiederholen. In der zweiten Hälfte des Films passiert ein Perspektivenwechsel, der äusserst klug ist. Die Geschichte aus Sicht der Mutter des Jungen, deren Welt damals von einer Sekunde auf die nächste zusammenstürzte, berührt in ihrer unglaublichen Traurigkeit – und verwirrt, weil man zuvor bereits mit Thomas mitfühlte. Geschickt versteht es Poppe, beide Charaktere so miteinander zu verknüpfen, dass ihre Ängste gleichermassen nachvollziehbar werden. Unterstützt wird dies durch eine grossartige Besetzung, die durch schauspielerische Hingabe glänzt (vgl. www.art-tv.ch).

Corina Elmer